

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



th E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Werthe Vereinsmitglieder & Abonnenten!

Vas Redactionscomité bafet fief Yfuan angabauf mitzuefiden, daß mit der dritten Nummer infas Blattas der Abonnamentebetrag per Quartal angegeben wird. Als finden uns erlaubt das zu thun, um infas mit infas Abonnementen fief zu halten, und andersits um uns in Hand zu fegen, mög-
lich zahlreife Mitarbeiter herbeizuziehen, wofür fief der Zufall infas Blattas immer reichhaltiger gefaltan wird.

Dafon dank allen denjenigen, welche fief bereits als Abonnamenten ange-
meldet und den Abonnamentebetrag eingezahlt haben.

An infas Vereinsmitglieder fordern an alle Freunde und Gönner infas Vereins und infas Vereinsorgans bitten wir die gütliche Bitte, infas Blatt in Bekanntmachungen möglichst zu verbreiten und uns Abfaffen von weiteren Zufchaffungen einfenden zu wollen; denn je größer der Leserkreis, defto mehr werden wir zu bieten im Stande fein.

Die größte Heilarbeit: „Als bildet man fief zum tüftigen Jacquard-
Zeichner aus“ wird mit einer der nächften Nummern als Beilage folgen.

Als wünfchen die werthen Vereinsmitglieder und Abonnenten das Anfehen des Blattes, und den Abonnament-Betrag nach 60 Els. für Porti der Einfachheit wegen per Postanweifung übermitteln zu wollen.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Preisauflage 3:

Welche Laufbahn eröffnet sich dem webeschulgebildeten jungen Mann in der kaufmännischen oder kaufmännischen Abteilung der Webindustrie?
Ergänzung der vorerwähnten Hallen u. der dafür notwendigen Kenntnisse.

Motto: „Arbeit macht das Leben süß.“

Sollen wir dem jungen Mann sagen, welche Stellung er nach nun oder dann, je nach dem Lauf der Seidenwebschule bekleiden kann, so müssen wir in erster Linie zunächst auf seine Vorbildung, welche Fächer er genossen hat, welche Vorbereitung für die Webeschule selbst ihm zu Teil geworden ist.

Wir wollen daher dem zukünftigen Webeschüler vorweisen, welche Fächer Kenntnisse er ihm gestellt werden, um auf diese oder jene Weise in der Laufbahn eines kaufmännischen Bediensteten zu gelangen. Gönnen wir ab dem Glücklichen, das ihm gesammelten Kenntnisse aufgearbeitet Fortkommen zu finden und somitigen wir die Andenken, weiterzuleben, bis wir sie am Ziel ihrer Wünsche angelangt sind, wofür letztere sich in der Laufbahn der Fächer bei uns, von Webeschülern sehr wesentlich verdienen!

Wir beantworten die Frage nicht für diejenigen ökonomisch Begünstigten, welche ihrer beruflichen Ausbildung jedes Opfer bringen können, sondern für die jungen Leute, welche mehr oder weniger beschränkt angereicht sind, nach dem Lauf der Webeschule ihr Auskommen zu finden.

Im Folgenden muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Begriffe der Webeschulergelöhne in den verschiedenen Gewerkschaften sehr verschiedene sind. Voran gegeben sich sehr verschiedene Zahlen für die männlichen Gewerkschaften. Die Wichtigkeit dieser letzteren an sich ist abhängig mindestens von der Ausbildung des Gewerkschafts, hauptsächlich aber von der Wichtigkeit der gewerkschaftlichen Arbeit.

Gründe darf vorausgesetzt werden, daß der einzige Grund, weshalb der Fall war: daß die Wichtigkeit der Webeschule von allen Gewerkschaften anerkannt wird. Es soll nicht mehr angenommen, daß ein stilleschweigender Webeschüler mit

guten Zeugnissen in die Lage setzt, die Wabfchule anzuordnen zu müssen, wie sie überhaupt in ein Haus aufgenommen zu werden. Das von jedem Wabfchüler zu verlangen, weil ein Fabrikant mit einem solchen bestenfalls Vertrag gemacht hat, ist abersehr richtig, wie von Wabfchüler zu glauben, so versteht die Seidenweberei. Im Gegentheil ist es mir richtig, wenn Sie in der That nicht andere Wabfchüler ganz befrieden sind in die Fabriken einzuarbeiten beabsichtigt. Ist es richtig, so wird es sich mit Zeit und Gelegenheit sehr leicht bewerkstelligen lassen. Ist es dagegen nicht richtig, so wird es von den älteren Anstellten, die keine Wabfchüler befehlen haben, sehr gefährlich, als wenn es von Anfang an zu richtig ist. Nicht so sehr viel anders. Wabfchüler sind sehr gut, aber viel weniger haben wir von Anstellten zu befürchten!

Dieser Mangel wird aber wohl in. wohl gesunden, da die Zeit nicht fern ist, da jeder Angestellte in der Textilfabrikation eine Maßnahme befrucht haben muß.

Es wird sich um so eher der Fall sein, als bekanntlich die ausländischen
Einwanderungen - Canton ja länger desto mehr den Besitzern der Nord-america-
Bau. Man wird gar das große Amerika, wo so viele unserer Kollegen in guten
Haltungen wohnen, mit einer Menge von Einwanderern will, so wird eine große
Anzahl Angehöriger auf den hiesigen Plätzen wohnen müssen. Man wird
sich, daß jeder Abwanderer, eine neue Wohnung in der großen
Concurrenz zu erlangen und zu bewohnen, möglichst rasch eilig für den Fall
vorzubereiten sein muß.

Kazin verflocht in rother Linie ein Rhabdium.

Oben einleitend gesagt worden ist, spricht die Vorbereitung zur Abreise ein
geringfügiges Noth, wenn es sich um Aufbruch nach Karlsruhe handelt. Als nothwen-
dige Bedingung, um in den karlsruher Gärten gut fortzukommen, muß Jense
verlangt werden:

Königsberger "Bühnen", aufzuführende Lustspiele, die mehr nach der kaufmännischen Richtung zielen, Daffur das reine Gymnasium.

Kin diklata in hai mepelidaman buvian, walef naptara juita allandings
baktand samindat find yagan fuisan, (ind ganz kinf Autographe insatz werden)
oolungen, und gewiffe Fertigkeit in der Fassung der Feder. Kin Lagna der

Wassfinauamanta und das Wassfinauamanta von dem einige Kenntnisse in der Gammeln; das Wassfinauamanta und Wassfinauamanta ein gewisses Gefühl in der Gammeln und gewöhnlichen Gammeln. Diese drei Fähigkeiten werden in der Alltagswelt nie ungenügend für die Vorbereitung zur Wassfinauamanta beigetragen.

Dann also der Jüngling, der sich der Wassfinauamanta widmen will, im Laufe Jahr und einer der genannten Fächer tritt, so hat er Zeit bis im Herbst, sich in der Vorbereitung für die Wassfinauamanta vorzubereiten. Es wird sich, den Anforderungen der Hochschule gemäß bemessen, zuerst das Mathematik auf einem Hauptfach zu nehmen. Es ist dies möglich in der zu diesem Zweck bestimmten Lehranstalt des Herrn Tagmetti in Wipkingen. Sollen aber die mit dieser Vorbereitung verbundenen Kosten ungenügend werden, so wird eine Mathematik gefügt, welche der Jüngling mit Gelübde des Substanten gegen kleinen Entschädigung, abgeben darf.

Hat der Mathematik einige Fächer gegeben, so wird die Zeit kommen, da er notwendig in die Fächer gehen muß, in diejenige, welche ihn zum nächsten Lebensberuf vorbereiten.

Die Aufnahmeprobierung wird glücklich überstanden. Der junge Mann sieht gar bald, daß er sich die Collage hat, aufstellen in seiner Kenntnissen, die für die Fächer brauchen. Einige von ihnen haben schon eine Lebenszeit hinter sich, andere waren als Richter, Mathematiker, als Angestellte auf der Fächer oder Lärner tätig. Diese Wassfinauamanta soll ein Augen zum Fächer werden und der jungen Mann zu weiteren Schritt veranlassen, der ihn bis zum Fächer des ersten oder zweiten Fächer einen der besten Kandidaten werden läßt.

Der so vorbereitete eine Stelle für einen jungen Mann, der also noch keine Fächer der Wassfinauamanta hatte, wird gut sein, noch keine Fächer bekannten Fächer, schon aufgefunden Fächer anzufügen, abzugeben lassen, daß er nicht eine Fächer in aufgestellten Stellen haben wird. Es gibt in der ersten Anstellung nicht so viel Allgemeinwissen zu lernen, daß der junge Mann sofort eine gewisse gesellschaftliche Fächerzeit erhalten muß, um diese und jene Arbeiten richtig zu besorgen. In keinem Fächer kann alles so glatt abgewendet werden wie in der Fächer.

In einem Augenblick soll er sich nicht weiter sagen, als zum angestrebten

Auswärtler in der Handarbeit oder zum angelernten Maharmaitter in der neuen Maharai. - Von der Berücksichtigung der Auszubildeten dieser oder jener Art, da muß der junge Mann ganz absehen; er handelt sich vorläufig nur darum, eine möglichst tüchtige Ausbildung zu erlangen und gleichzeitig etwas zu verdienen. Mit Fleiß und gewaltigem Geseß sind er sich bei Gelegenheit bald zur Befähigung einer freigesondenen Auswärtler- oder Maharmaitterstelle machen können, oder wird sonst als solches angenommen. Es wird dem Knaben anfallend und dem Besonderen gegenüber, die selbst längere Knabe hinter sich haben.

Als Maharmaitter soll der nämliche Knabe abgeführt werden, der ihm zur Befähigung übergebenen Pflichten können und mit der Zusammenstellung jedes einzelnen aus. Es ist ihm, um bei verschiedenen Knaben nach Abhilfe schaffen zu können. Das Zuthatenslagen erfordert Gewandtheit, da es schnell und sicher vor sich gehen soll, damit der Knabe nicht viel Zeit verliert. Das Fälschreiben ist eine Arbeit, die gewisse Kenntnisse des Schreibens voraussetzt. Von dieser Arbeit ist die richtige Qualität des zu erstellenden Stoffes in hohem Maße abhängig. Das Aufschreiben, resp. Zusammenfassen der Karten für die verschiedenen Systeme von Karten soll dem nämlichen Abführer als Maharmaitter ebenfalls geläufig sein. Der verschiedenen Maharaian wird indess jede von gewissen Grundsätzen abhängen von bestimmten Seiten abhängt. Gut der junge Mann wird dem zugethanen Knaben beifügen, so wird er auf den Jacquardstühlen Geseß wissen, endlich muß er die Knabe schon Teil beitragen.

Die Abführung gibt so viel Arbeit, daß die gewaltigen Arbeiten unmöglich überall gründlich ausgearbeitet werden können. Es wird sich deshalb auf die Abführung zu beschränken können, so sei gleich hier bemerkt, daß der tüchtigste Maharmaitter bestrebt sein soll, möglichst viel zu Hause zu arbeiten, wie Kutschmann, Kugation der Knaben, Ausziehen der Ziehungen, um für die gewaltigen Arbeiten alle dazu verfügbare Zeit auszunutzen zu können.

Die schon hingewiesenen, ist es für jeden Abführer, der nicht vorher längere Zeit gewaltig in der Maharai tätig war, sehr notwendig, daß er nach der Abführung in einer solchen Arbeit, bevor er auf eine Malle in der Langzeit oder selbst auf dem Linsen reflektiert. Zu jeder Stellung muß er nicht nur individuell

mit der Mahari anzufragen. Es gilt es, mit geistlichen Kenntnissen zu versehen,
nicht nur nach landlicher Bewandlung, sonst ist der Kirchengesandte, Sarggar oder
Kirchmann, auf die vielen Angelegenheiten, selbst auf die Mahari angestrichen. Diese
werden vermöge ihrer geistlichen Gewandtheit viele Fehler ihrerseits von sich ab-
zuwenden im Stande sein, weil sie wissen, daß jener nicht selbständig urtheilen kann.
Es wäre zu wünschen, daß jeder Jüngling aus der Mahari eine Befreiung auf
Sarggar oder Kirman erhalten könnte. Allein der Mangel der darin vorhandenen
Kenntnisse thut leider oft nicht im richtigen Maaße zum Zeitverlust. Gerade
sind die Befreiungen anders sein sollen. Nach der Kirchengesandte auf die An-
gelegenheiten können sich in einer sehr kurzen Zeit der Jünglinge annehmen. Jedem
ist eine der größeren Auforderungen, welche in einer Kirche steht, und
besonders größere Arbeit zugetheilt.

Nutzen wir aber dennoch den Fall, ein junger Mensch auf von dieser Seite
gerufen zu werden, ein Jüngling habe eine kirchliche Befreiung erhalten. Zunächst
er kann die Mahari, so gut es der Mangel, daß ihm in der Kirman Ma-
der kirchliche begünstigt wird, aber ungeachtet er begünstigt wird, was er während
der Befreiung geben, aber ohne das nötige Hauptstudium. Dieser Mensch wird weiter
auszubilden, ist nicht am Platz. Nur so viel sei darüber gesagt, um die Be-
freiung und die Aufhebung der jungen Leute herzustellen, welche aus der
Mahari eine Befreiung erwirkt haben. Solche werden nach der Mahari
einigen Vorzug erhalten für Stellen in Sarggar oder Kirman.

Unsern aber der junge Mann nach einer wirklich kirchlichen Ausbildung,
so wird er dennoch bestrebt sein, nach der Mahari sich geistliche Kenntnisse
in einer Mahari, vorzugsweise in einer kirchlichen, anzueignen. Zu spä-
teren Jahren sind diesen eine sehr große Mühe, sie werden sich aber in
jeder Stellung heissen. Eine Verbesserung, die eine geistliche Ausbildung
bezieht notwendig, ist es angezeigt, sie aus der Mahari Befreiung Befreiung
entlassen zu lassen, da sie sonst nicht so wenig Gewinn zu ziehen
vermögen. Handelt es sich aber bei einem intelligenten, fleißigen jungen Mann
daran, ihn möglichst rasch u. geistlich zugleich in die Ausrüstung einzuführen, so
ist anzusehen vorzugsweise, besonders 1-2 Jahre als Mahari u. Hilfsarbeiter in der Ma-
hari zu geben.

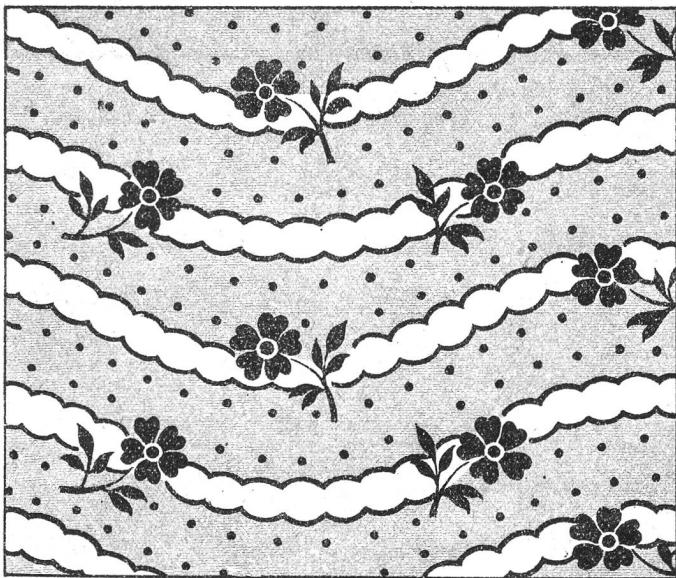
Fortsetzung folgt.

Modebericht.

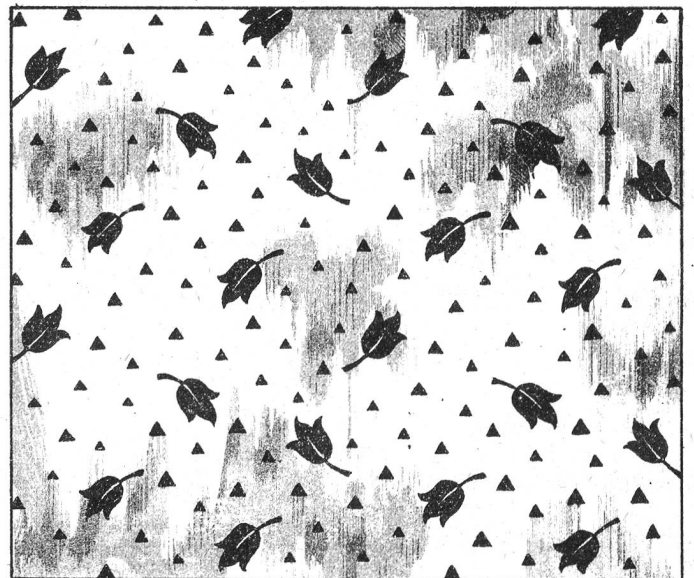
Einges über die neue Musterung.

Wie die Feinschnittarbeiten der Nouveautés in feinen Kleider- und Futterstoffen aus dem Abonnement von J. Claude Frères & Co. in Paris zeigen, sind sehr reichlich in diesem Jahr Chinés d. h. Stoffe, auf denen Kette aus dem Kanten ein Muster in verschiedenen Farben gedruckt worden ist, sehr beliebt. Dieser Genre spielt bereits letztes Jahr eine bedeutende Rolle und wird sich jetzt wieder in allen denkbaren Variationen ausbreiten.

Man sieht darunter Dessins, bei welchen eine Rayé oder Travers über das Kantenmuster gelegt oder so Kanten mit Reißbatt in etwa 2 m. m. breiten Streifen verflochten. Gleichfalls beliebt sind die Chinés-Muster mit kleinformatigen Dessins, z. B. eine kleine Blume mit unregelmäßig eingestreuten Fäden eingaben, oder mit anderen kleinen Effekten in Reißbatt auf Fadengrund.



Travers-Dessinirung



Chiné-Muster
mit kleinformatigem Dessin

Aus Kantenmuster auf der Kette stellt gewöhnlich unregelmäßige und scharf gezackte Linien oder mafelartige Blumen, Rosenknochen, Marguerites u. s. w. dar. Eine andere Variation zeigen einige Muster mit zwei Ketten übereinander, (fil à fil) wovon die eigentliche Grundkette auf braunem Fond mit einem Dessin bedruckt ist, während die andere Kette in Weiß in unregelmäßig

müßig gestreuten Punkten oder in punktförmiger Zeichnung darstellbar sind. Andere Muster zeigen im Chiné einen Diagonalfalt und im Reiß-Traversstreifen darstellbar. Die Farbenzusammensetzungen setzen den Stoff einzelner Stoffe, hauptsächlich wenn ein guter Changeant-Effekt erzielt wird, der Fond ist hauptsächlich in Selbstbindung ausgeführt.

Auf der Chinémuster im Effekt wird auf einige in Rongeant gemacht. Die Rotta und Lintag in Farbe vorfinden sind, z. B. rotbraun in gelbbraunem Violett und der Reiß in Grün, so zeigt das Bild das Muster des Faltungsaffekts von Rotta und Reiß, wodurch Changeantaffekte entstehen. Die Rongeantzeichnung zeigt kleine müßelartige Gebilde oder Entwürfe in Weiß, auf welche weißer ein Engstrich in Schwarz gedruckt worden ist. Diese Kunst in Qualität letzte Maass hat ein sehr reiches Aussehen.

Als man sich die auf Yacht- oder kleinen Armuresfond ausgeführten Muster mit zwei vorfindenfarbigen Rotten in sil à sil zu unterscheiden. Die Figuren stellen kleine Blumen, Zweige u. Knospen oder auf Faltmusteraffekt, so das, die Maass größtentheils sehr gut, da der Reiß von den Rotten in der Farbe vorfinden ist und somit 3 Farben spielen.

Zu kleinen und nach u. nach auf in größeren farbigen Damassés scheint die Traversdessinierung beliebt zu sein und einstreiten noch das Bild beinahe zu wollen. Die ersten Muster waren mehr geradlinig abgegrenzte Falte, wovon das eine mit Nüssen auf Yachtgrund, das andere mit Blumenranken oder mit Spitzenzeichnung auf Blaugrund ausgeführt war. Meistens waren die Travers mehr in gebogenen Linien mit darstellbaren Blumen oder abgesetzten Effekten, die neben einander stehen und sich linienweise vereinigen oder austreten, gemischt. Der Fond ist bei letzteren gewöhnlich mit kleinen Punkten überzogen. Dieser Genre läßt sich sehr vielfältig variieren.

Zu schwarzen Damassés scheint man von den kleinen Stoffen mehr auf größere übergehen zu wollen. Die meisten Muster enthalten sehr viel Selbstaffekt, über welchen in fantastischem Mischel oder Rot Linien, gebogen, sich vereinigen und austreten, geordnet sind. Eine andere Variation

zeigt kugelförmig eingestrichelte Hügel, Blümenköpfe oder andere kleine Motive. Alle diese unregelmäßigen Linienzüge der Kassetten sind in diesem Artikel auch einzeln gemittelt.

In großen farbigen Damassés werden meist fingerbreite Blümenzweige, Stiele, Blätter, Eglantine u. s. w. häufig auf hellen Nuancen abgebildet.

In Gazaguerben, die dieses Jahr zahlreich erschienen, sind viel in Chinés und in Travers gemischt. Das Chinémistère zeigt vielfarbige Blumenstängel oder Ranges, welche letztere mehr als Pekinmischer auf Kassetten gemittelt sind. Der faconnirte Gazage befindet sich ebenfalls. Die Traversmister zeigen gewöhnlich

einige oder mehrere Querbänder zwischen den faconnirten Gazagebändern, die Zeichnung dieser Querbänder zeigt Blumen- und Fruchtgehäusen oder abgewandten Linien mit eingestrichelten Hügel, welche andersfarbig als der Grund bemalt werden.

In Fouldards sind vornehmlich Sonnen- und Blumen, Heidekraut u. s. w. meist bei-
de mit einander verbunden, als Kassetten für den Boden oder andere. Kennzeichen ist die indische Palmette in verschiedenen Variationen abgebildet. Sie sind da fast man auf geordnete Anordnung und sind von den Kassetten in verschiedenen Farben gegliedert. Als Grundbedeutung für Boden u. Boden
sowohl Lurke und Lerge vor, die Boden sind meistens glatt in Kassetten-
effekt und mit verschiedenartig angeordneten Längsstrichen in Kassetten-
Kassetten gezogen.

Ähnliche Genres sind in französischen Gasen im St. Zinn u. s. w. meist
gemittelt worden. Es zeigt z. B. ein Blümenbüsch aus dem 18. Jahrhundert, welcher
sich in der Sammlung der z. Leidenwebeschule befindet, gewöhnlich kleine
kleine mit Blumen und kleinen Motiven überfüllten zweifarbigen Mischen,
welche also damals ohne die Jacquardmaschine gemacht wurden. Ein an-
derses zinnf. Musterbuch aus dem Jahre 1848/56 enthält zahlreiche Chiné-
mister in ähnlicher Kassettenmischung, wie solche gegenwärtig mehr oder
weniger in der gleichen Zeit ganz ähnliche kleinfaconnirte Gesetze,
Heide mit Jacquard-Heide mit Kassettenmaschine hergestellt, wie solche jetzt
einander verlangt werden.

Viele alte Musterbücher beweisen, daß man im 18. Jhrhdt in diesen Zeiten mancherlei Artikel gemacht hat, die sich sehr wohl wieder von den Bildflüssen unterscheiden sind. So enthält ein Musterbuch von der Firma Martin Usteri & Söhne im Kaufhof, Zürich aus dem Jahr 1772 einige feine, sehr schöne Seidenstoffmuster, welche mit reinen, vielfarbigen Dessins im damaligen Stil Ludwig XV & XVI gemischt sind.

Die Blumenbouquets sind in 4-8 Farben brochirt und die Kattunstricken Lagenstricken wollen Guirlanden sind zwei ombrierte Ratten etc. Diese Muster sind auf eine Höhe der Jacquardmaschinen gearbeitet worden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn gegenwärtig mit den vielen Entdeckungen, die durch Entdeckungen an den verschiedenen Webstoffen gemacht worden sind, auch etwas mehr gehalten und gemischt würde. Es ließe sich z. B. mit der Webmaschine in kleinen Armen oder in Ratt- und Rißaffekten mancher feinerer Muster herstellen, das der neuen Mode entspricht und sehr feinlich besser bezahlt wird, als die gewöhnlichen Stapelartikel. Das ist ein Feld, auf welchem sehr leicht etwas gemacht werden könnte.

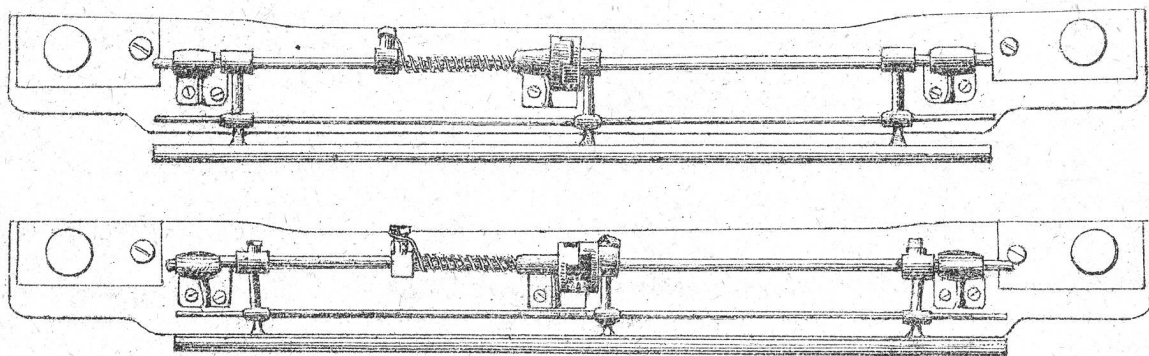
Fr. K.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Schützengänger.

Seit seit vielen Jahren bemüht man sich in allen Ländern wo die menschliche Natur zu Grunde ist, diese funktionierende Schützengänger zu konstatieren. Dies ist besonders in Deutschland der Fall, wo bekanntlich der Unfallversicherungsgesetz sehr streng ist und wo man in neuester Zeit bereits verlangt, daß nicht nur in Baumwoll-fabriken auch in Eisenfabriken die menschlichen Webstoffe mit Schützengängern versehen werden. In Deutschland sind schon von der Regierung und den Gerichten sehr viele bedeutende Geldstrafen gebauert und Strafen verhängt worden, und es sind in Folge dessen in diesem Lande auch eine große Zahl von Verurtheilungen.

Reifzuganker gelagert sind, hat dies nur die Wirkung, den Reif zu halten.
folgt."

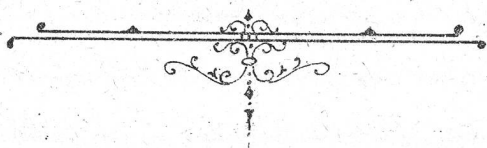


Vortheile.

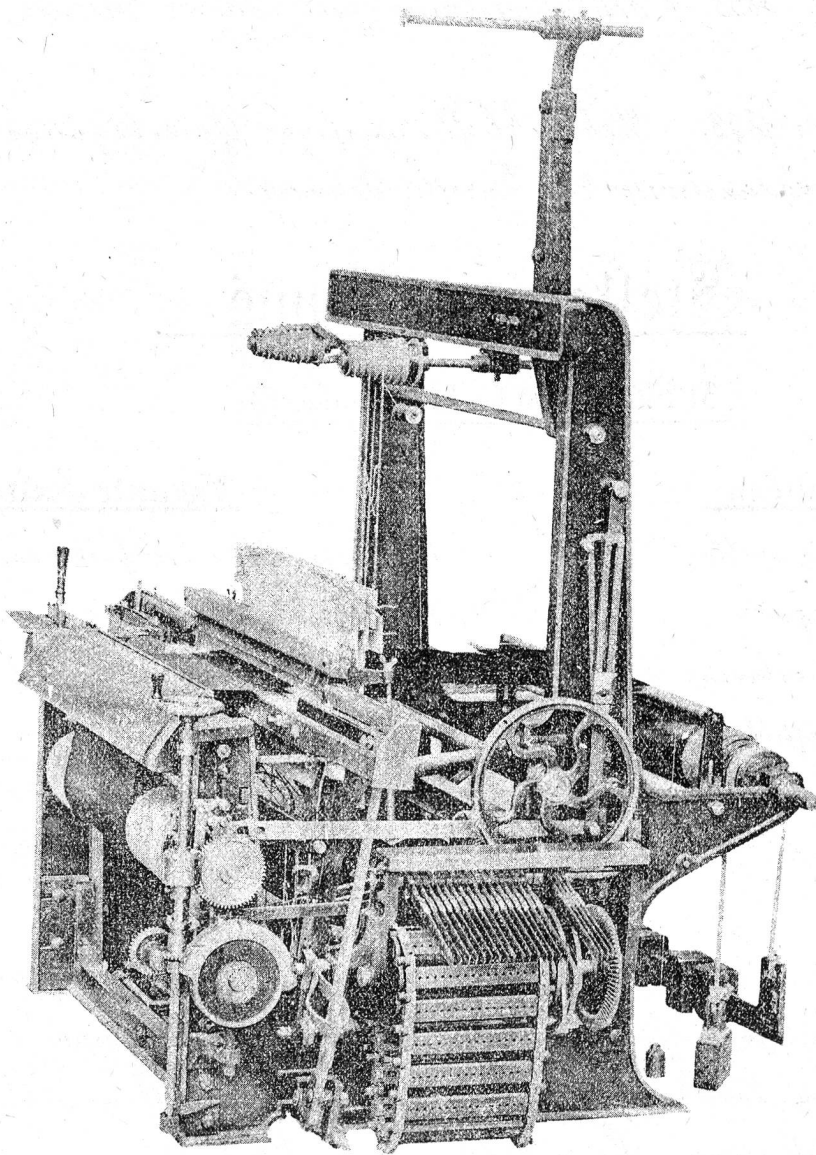
1. Der Reifzuganker wirkt selbstthätig in Richtpunkt.
2. Er ist sehr einfach und zuverlässig. Abnutzung fast gar nicht.
3. Er ist dem Fahrer nicht hinderlich.
4. Er besteht aus wenigen Theilen und wird nur von Leichtmetall befestigt.
5. Er erfordert keine Aufsicht bis auf etwas einmalige Oelen des Rades.
6. Er ist sehr leicht und gefällig, dabei kräftig, dauerhaft und sicher.
7. Alle Theile bis auf die Befestigungsbäume sind aus Schmiedeeisen oder Stahl.
8. Der Preis ist niedrig bei guter Ausführung.

Preis des Fingers je nach der Größe frs. 9. 50 - frs. 13. -

Für Kutschenreife wird bei diesem Finger in Frage kommen, ob das An-
sehen derselben für den Reif nicht nachtheilig ist.



Seidenwebstuhl der Maschinenfabrik Rütli (Modell 1892)



Patentanmeldungen.

Kt. 20. No 7,255, 30. Juni 1893 - Regulator für mech. Naitenwebstühle (System Kesselring)
Heinrich Blank, Maschinensabrik Uster (Zürich Schweiz); Nachbesserer, vom Erfinder
„Friedrich Kesselring, Aadorf.“

Kt. 20. No 7,271, 28. Juillet 1893. - Métier à tisser perfectionné - d'Andrea, Joseph-Nicolas,
& Edmund Slier, 40, Chapel Street, Bradford (Grande-Bretagne).

Kl. 20. No 7283, 4. Sept. 1893. — Un ruban muni de poches. — Loys & Bellanger, négociants en soieries et rubans, 16, rue du Quatre-Septembre (Paris, France)

Kl. 20. No 7325, Aug. 1893. — Schaffmaschine — von Herm. Wenkel, Kufstein, Böhmen, Oesterreich.

Kl. 20. No 7327, Dez. 1893. — Webstuhl für maschin. Gewebungen. — J. Heer, Webstuhlfabrikant, Neptunstrasse 28 Zürich, Schweiz.

Stellenvermittlung.

31. März 1893 bis 31. Dezember 93.

Anmeldungen:

- 6 Gefügte als Webermeister
- 3 " " Färbere
- 5 " " Hilfswebermeister
- 4 " " Färberehilfsarbeiter
- 1 " " Glukmacher

Vakante Stellen:

- 1 Meister für die Färberei
- 8 Webermeister
- 1 Direktor für ein neuw. Weberei
- 3 Köchinnen
- 2 Färbere
- 3 Hilfswebermeister
- 2 Kassisten
- 1 Anwärter.

Von den Hallenspenden haben fünf von der Vermittlung des Bureau's Aufstellung gefunden, 8 werden durch das Bureau placiert und die übrigen 8 Anwärter figurieren noch als Bewerber mit dem Register. Herr E. Steiner wird sich noch mit dem Placement der Letzteren beschäftigen, bis die gütigste Anstellungspflicht abgelaufen ist.

Wie schon in der vorigen Nummer zu bemerken, daß unser Hallenvermittlungsbureau durch Werbung mit denjenigen des Schweiz. Kaufm. Vereins in Zürich in der Weise vereinigt worden ist, daß unser Bureau von letzterem unter Leitung d. Herrn Steiner geführt wird. Der frühere Leiter unseres Bureau's, Herr E. Steiner, wird daselbst wie bisher bei den Herren Subskribenten u. hat für den Vorstand d. Vereins in der Geschäfts-Kommission besondere Mühe.

Wir bitten die Herren Subskribenten u. Firmen unserer Branche höflich, unsere Hal. den möglichst bei uns. Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins in Zürich anzumelden u. dieselben

entschieden vorzuziehen sein, daß ich nun mit geschäftlicher Thätigkeit zurücktreten werde.

Die unsere Mitglieder listen sind nunmehr das spezielle Geschäft, die zu ihrer Kennt-
niß gelangenden Mittheilungen dem Bureau gefl. mittheilen u. Vollstreckung der Einsätze
an daselbst weisen zu sollen.

Herr C. Heiner wird allfällige neue Annahmen ebenfalls dem Central-Stellen-
vermittlung-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins überreichen.

Wahenzen (laut Register des Sekretärs)

C. 759. 1 tüchtiger selbstständiger Mechaniker für eine masch. Jacquard-Weberei (Zürich)

C. 735. 2 tüchtige Mechaniker für eine masch. Webstoffweberei.

C. 721. 1 junger Mann für Dekomposition, Farbrüsten & Färbung der Commissionsbücher, Seidenstoffweberei.

C. 719. 1 älterer Arbeiter oder Volontär, Agent für Russland u. Webstoffweberei.

C. 713. 1 junger Mann für Bureau-Arbeiten, Spinn- & Weberei

C. 740. 1 Korrespondent u. Geschäftler, Webstoffweberei.

C. 741. 1 Magazinar und Packmeister.

C. 743. 1 Packmeister und Arbeiter, Agent für Aider.

C. 753. 1 tüchtiger Arbeiter mit Kenntniß der Branche, sowie der Kunststoffe Süd-
frankreichs: Soie, Foulards.

Vereinsangelegenheiten.

Zur laufenden Vereinsjahr sind zwei Kongress-Körse für Winteranwesenheit u.
Einladungskörse veranstaltet worden, wovon der eine mit 10 Theilnehmern in Affoltern
des unteren mit 26 Theilnehmern in Zürich abgehalten wird. Für Theilnahme an diesem
letzten Körse waren dem Vorstande 36 Annahmen zugegangen, wovon jedoch 10
abgewiesen wurden, mit dem bez. Bemerkung, daß die betr. Geschäftsleute beim nächsten
in Zürich stattfindenden Körse in erster Linie berücksichtigt werden sollen. Die
an Körse in Zürich sind insofern benachteiligten Körseleiter Herr Albin Brunner
in Folge der großen Teilnehmerzahl 2. Assistenten beigegaben worden.

Zu Affoltern fungirte als Körseleiter unser Vereinsmitglied Herr Brändli,
Dessinateur in Ottenbach. Zu beiden Körse sind richtig gearbeitet, so daß
wir hoffen, daß das Resultat derselben sich ebenfalls sehr günstig gestalten
wird.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kurzgefaßte Antworten sind und stets willkommen.

Frage 4.

Wo können Reguliervellen für Mabyaschinen nach beistehender Skizze bezogen werden?

Antwort auf Frage 1.

„Mechanische Webstühle v. Lembke“ kann im Katalog von Friedrich Vieweg & Sohn, Braunschweig, sowie in jeder größeren Briefhandlung bezogen werden.

Antwort auf Frage 3.

Folgende Firmen sind bekannt, gute Abpfeifen (Tiffli) zu liefern:

Ful. Luter in Rüslikon,

Luter in Hinweil

Vollenweider in Horgen,

Schellenberg & Gysler, Kempton, Wetzikon

INSERTATE.

J. Heinrich Schrader, Webereitechniker
Horgen v. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen & Apparate der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Schreinerei
von

Emil Ammann

Rüslikon.

Zürich

Specialität in Seidenweberei-Artikeln.

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur und sehr empfindlicher Blattauswerfung.

Seidenzettelmaschinen Enroulage

Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer-Vorrichtung zum Auslegen der Knoten. Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doublir-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit 20-30 Spindeln, für 2-6 fad Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung; auch combinirt.

Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln.

Transcantr maschinen

Reibmaschinen für Quer-, Schräg- & Längsreibung

Stoffeylindriermaschinen mit Wärmeapparat.

Reparaturen.